

Verklappung von Schlamm aus dem Hamburger Hauptklärwerk Köhlbrandhöft in die Nordsee bei Feuerschiff Elbe I

Am 6. Juni 1961 wurde das neue Hauptklärwerk Köhlbrandhöft in Hamburg in Betrieb genommen. Hiermit soll der Verunreinigung der Elbe durch die städtischen Abwässer, die bisher ungereinigt in die Elbe eingeleitet wurden, ein Ende bereitet werden. Das Hauptklärwerk liegt auf dem Köhlbrandhöft im Hafengebiet der Elbe. Das geklärte Abwasser wird nicht mehr nur in die Norderelbe, sondern am Zusammenfluß beider Elbarme an Köhlbrandhöft in die Mitte der Elbe eingeleitet. Bei der Reinigung fallen große Mengen ausgefaulten Schlammes an, deren Beseitigung große Schwierigkeiten machten. Der nasse ausgefaulte Schlamm sollte anfänglich auf Trockenbeeten entwässert und anschließend auf Trockentrommeln auf etwa 30 bis 35 % Wassergehalt getrocknet werden. Es war beabsichtigt, diesen getrockneten Schlamm dem Gartenbau und der Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Doch zeigt sich, daß die Betriebskosten für eine derartige Schlamm-trocknung so hoch sind, daß sie keinesfalls durch den Verkauf des Schlammes gedeckt werden können. Man erwog daher den Plan, den anfallenden Schlamm in die Unterelbe, etwa zwischen Brunsbüttelkoog und Cuxhaven zu versenken. Hiergegen erhoben sich erhebliche Bedenken von Seiten der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Hamburg. Auch die Fischerei wandte sich gegen diesen Plan, da die Gefahr bestand, daß die dortigen Fisch- und Krabbenbestände durch den Schlamm nachteilig beeinflusst würden. Nach vielen weiteren Untersuchungen entschloß man sich, den Schlamm in die Nordsee bei Feuerschiff Elbe I zu versenken. Der Schlamm wird mit Schiffen zum Feuerschiff Elbe I in der Elbmündung transportiert und hier bei Ebbe in einer Tiefe von etwa 6 bis 8 m in die Nordsee gepumpt. Man hat festgestellt, daß sich bei der hier sehr starken Turbulenz des Wassers der Schlamm sehr schnell verteilt und an der Wasseroberfläche nicht mehr sichtbar ist. Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen (Sturm oder Nebel) können natürlich die Transportschiffe nicht auslaufen. Um diese Zeit zu überbrücken, wird der Schlamm in zwei Speichern und Eindickbehältern von je 5000 m³ aufgespeichert und eingedickt. Täglich fallen etwa 1400 m³ Schlamm an. (Nach Stuener, Das Hamburger Hauptklärwerk Köhlbrandhöft, Das Gas- und Wasserfach 102, 1961).

Institut für Küsten- und Binnenfischerei,
Hamburg